

„Der Förderauftrag steht für uns im Zentrum von allem“

Die Rentenbank-Vorstandschefin über die strategische Ausrichtung, die Wiederbelebung des Programm-Kreditgeschäfts und die Vorwürfe des Rechnungshofs

Das Programm-Kreditgeschäft der Landwirtschaftlichen Rentenbank hat voriges Jahr wieder spürbar angezogen, nachdem es 2024 eingebrochen war. Vorstandschefin Nikola Steinbock führt die Wiederbelebung nicht nur auf das veränderte Umfeld zurück, sondern auch auf die substanzielle Änderung in der Steuerung der Bank.

Börsen-Zeitung, 16.4.2026

- **Frau Steinbock, voriges Jahr waren Sie – nach einem Artikel des „Spiegel“ – mit Vorwürfen in Zusammenhang mit der Abrechnung der Kosten einer Dienstreise nach Afrika konfrontiert. Wie ist der Stand der Dinge?**

Der Bundesrechnungshof hat den Bericht abgeschlossen – und zugleich als nicht-öffentlich deklariert. Daran halte ich mich, indem ich nicht im Detail über Dinge spreche, die im Bericht stehen.

- **Aber vielleicht in etwas allgemeinerer Form?**

Die Bank hat erklärt, dass wir uns an alle Compliance-Regeln gehalten haben. Und die Bank hat bestätigt: Die Reise ist dienstlich veranlasst gewesen.

- **Wer hatte Sie eingeladen?**

Eingeladen hatte der kenianische Bauernverband und der ugandische Jungbauernverband. Ich habe landwirtschaftliche Betriebe besucht, Gespräche über Landwirtschaft in der Deutschen Botschaft geführt und beim kenianischen Bauernverband über die Rolle von Förderbanken referiert. Wir haben alle Regeln eingehalten und im Rahmen unseres Auftrags gehandelt.

- **Sieht das auch der Verwaltungsrat der Rentenbank so, also Ihr Aufsichtsgremium?**

Ja. Unsere Stellungnahme gegenüber dem Bundesrechnungshof spiegelt die Ansicht der gesamten Bank und ihrer Gremien wider.

- **Es stand noch ein anderer Vorwurf im Raum, nämlich dass die Landwirtschaftliche Rentenbank zu viele Kredite ohne Bezug zur Agrarwirtschaft und zum ländlichen Raum vergeben haben soll.**

Auch dazu haben die Bank und der Verwaltungsrat Stellung bezogen: Alles, was wir getan haben und heute tun, entspricht unserem gesetzlichen Auftrag und allen gesetzlichen Regelungen. Und es ist erfolgreich, für unsere Kunden und unsere Stakeholder, wie wir bei unserer Bilanzpressekonferenz nächste Woche wieder zeigen werden.

- **Ist der Bundesrechnungshof in seinem Abschlussbericht ihren Argumenten gefolgt?**

Ich möchte wegen der gewünschten Vertraulichkeit nicht ins Detail gehen. Unabhängig von der konkreten Fragestellung kann ich aber sagen, dass sich der Bundesrechnungshof nur in Teilen für die Argumente der Bank offen zeigte.

- **Aber der Anteil der Finanzierungen, die keine direkten Förderkredite gewesen sind, war im Jahr 2024 doch außergewöhnlich hoch?**

In der Tat war 2024 ein Ausnahmejahr. Das Programmkreditgeschäft ist damals deutlich zurückgegangen. Entsprechend ist der Anteil der anderen Geschäfte – also der Kauf von Anleihen und Schuldscheinen – gestiegen.

- **Wozu macht die Bank das?**

Zum einen, um unseren rund 5 Mrd. Euro schweren Kapitalstock anzulegen. Zum anderen zum Zweck des Liquiditätsmanagements. Und zum Dritten zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen über das Programmkreditgeschäft hinaus.

- **Warum betreibt die Rentenbank es dann?**

Wir können nur dann ein Förderer der Landwirtschaft sein, wenn wir auch Geld verdienen und gleichzeitig eine intakte Bank sind. Einige dieser Geschäfte sind auch Teil der Banksteuerung, beispielsweise um regulatorische Vorgaben, etwa hinsichtlich der High Quality Liquid Assets, zu erfüllen. Es ist entscheidend, die Dinge auseinanderzuhalten.

- **Inwiefern?**

Das Programmkreditgeschäft ist zinssubventioniert, alles andere wird zu Marktkonditionen abgeschlossen. Denn die Rentenbank finanziert den Bankbetrieb aus eigener Kraft. Wir haben zwar eine Bundesgarantie, kommen aber ohne Haushaltsmittel aus.

- **Was bedeutet das konkret?**

Sehr zinsgünstige Konditionen im Programm-Kreditgeschäft, Zuführungen zum Innovationsfonds, unser gesamtes Agrar-Sponsoring oder zum Beispiel unsere Netzwerkaktivitäten für die Landwirtschaft können wir nur machen, weil wir Geld jenseits des Programm-Kreditgeschäfts verdienen.

- **Ist denn 2024 ein Ausnahmejahr geblieben? Hat sich 2025 die Situation im Programm-Kreditgeschäft wieder normalisiert?**

Ja. 2024 war ein absolutes Ausnahmejahr. Das Programm-Kreditgeschäft hat voriges

Nikola Steinbock ist seit 2022 Sprecherin des Vorstands der Landwirtschaftlichen Rentenbank.



Foto: Landwirtschaftlichen Rentenbank

brauchen eine Bank, die sie bei dieser Transformation begleitet und ihnen große Veränderungen ermöglicht.

- **Was bedeutet das für die Rentenbank?** Beispielsweise, dass wir Innovation fördern, auch durch Angebote für Start-ups und Venture Capital. Ich war gerade vor wenigen Tagen bei einem Hof in Bayern, der komplett auf alternative Antriebe umstellen wird, um effizienter zu sein. Die Photovoltaik auf dem Dach reicht nicht nur, um die meisten der bisher dieselgetriebenen Maschinen zu ersetzen. Er produziert darüber hinaus Strom, den er abgeben oder speichern kann. Oder beim Thema ESG: Durch Zuschüsse erleichtern wir Höfen, eine Klimabilanz zu erstellen – denn das ist im Handel sehr gefragt.

- **Lassen Sie uns noch über die Refinanzierung reden. Wie haben sich die Konditionen zuletzt entwickelt, zu denen die Rentenbank Kapital am Markt aufnimmt?**

Wir sind sehr zufrieden. Das kann man an einer Zahl festmachen. Wir haben für dieses Jahr einen Aufschlag auf den 6-Monats-Euribor von 25 Basispunkten über unser gesamtes Funding geplant und mit +13 Basispunkten über den 6-Monats-Euribor bisher gefunden.

- **Wie weit haben Sie dieses Jahr bereits Kapital aufgenommen?**

Wir sind jetzt mit 46% des Volumens, das wir im Gesamtjahr aufnehmen möchten, durch. Per Anfang April waren das gut 5 Mrd. Euro.

- **Wer sind die Investoren?**

Wir haben eine breite Investorenbasis. Bei jeder Anleihe sehen wir andere Investoren, viele davon außerhalb Europas. Wir haben deshalb nicht nur in Euro denominateden Schuldtitel, sondern begeben beispielsweise auch Anleihen in Schweizer Franken oder britischen Pfund. In Richtung Mai planen wir die nächste Benchmark-Transaktion.

- **Wo steht die Rentenbank im Vergleich zur KfW?**

Der Spread gegenüber den KfW-Titeln liegt stabil bei 2 bis 3 Basispunkten.

- **Dabei verfügt die KfW doch über die gleiche Bundesgarantie?**

Ja, gewiss. Aber dass die Rentenbank etwas mehr zahlen muss, hat natürlich damit zu tun, dass die KfW-Anleihen liquider sind. Die KfW hat ein viel größeres Volumen im Markt und bekommt daher etwas bessere Konditionen vom Markt.

Das Interview führte Detlef Fechner.

Jahr wieder spürbar angezogen, von 3,6 auf 6,6 Milliarden Euro. Aber nicht nur wegen des veränderten Umfelds, sondern auch, weil wir die Steuerung der Bank substanziell verändert haben.

- **Was heißt das?**

Viele Beschäftigte der Rentenbank haben sich 2025 vor allem mit einer Frage befasst: Wie gelingt es, den Förderauftrag noch stärker in den Fokus zu nehmen und unser Geschäft noch mehr darauf auszurichten? Wie kann jeder in der Bank in seiner Teilstrategie adressieren, was sie oder er zum Förderauftrag beiträgt? Der Förderauftrag steht für uns im Zentrum von allem. Und unser Ziel ist es, jeden Tag noch besser zu werden.

- **Wie übersetzt sich das strategisch?**

Wir haben im Rahmen des Strategieprozesses 2025 unsere sechs Kundengruppen geschärft und neue Key Performance Indicators definiert, also Schlüsselkennzahlen. Wir haben neue Produkte in der Entwicklung, wir haben eine runderneuerte Vertriebsstruktur. Und wir haben eine

zentrale Steuerungs-Kennziffer: die Förderleistung.

- **Und was bedeutet das schlussendlich für Ihre Finanzierungen?**

Das bedeutet: Mehr Geld geht in die Land- und Ernährungswirtschaft und den ländlichen Raum. Das haben wir auch so mit dem Verwaltungsrat besprochen. Die größte Förderleistung in Zinsunterdeckung soll in der Landwirtschaft ankommen, also dort, wo wir herkommen.

- **Inwieweit hat sich der Bedarf der Kunden geändert? Was ist es, was Landwirte von Ihnen erwarten?**

Die Landwirtschaft durchlebt eine Transformation – und zwar so elementar wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Einerseits beeinflusst die Landwirtschaft den Klimawandel erheblich, Stichwort Treibhausgase, Stichwort Biodiversität – wo viele Landwirte im Übrigen einen positiven Beitrag leisten, den es zu honorieren gilt. Andererseits ist die Landwirtschaft wie wenige andere Branchen direkter Leidtragender des Klimawandels. Bauern